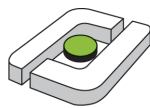


IFCN Beef

Produktionssysteme, räumliche Verteilung und Struktur der Rindermast in Deutschland - eine expertengestützte Analyse

Julia Brömmer, Claus Deblitz



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



Braunschweig, März 2006



Understanding Beef Farming
Around the World

Ausgangssituation

Die Rinderhaltung (Milchproduktion, Rindermast und Mutterkuhhaltung) hat in Deutschland eine wichtige Bedeutung. Mit 38 % hat sie einen hohen Anteil am landwirtschaftlichen Produktionswert; sie ist die Existenzgrundlage für einen großen Teil der deutschen landwirtschaftlichen Betriebe. Damit ist die Erforschung aller diesen Betriebszweig betreffenden Zusammenhänge unerlässlich, um auch in Zukunft deutsche Betriebe analysieren und international vergleichbar machen zu können. Gerade im Hinblick auf die GAP-Reform gewinnt die Frage des Zusammenhangs zwischen Produktionssystemen und Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung.

Deutschland nimmt hinter Frankreich innerhalb der EU-25 den zweiten Platz in der Rindfleischproduktion ein. Dennoch sinkt in Deutschland die Zahl der Rinder sowie der Betriebe mit Rinderhaltung seit 1990 kontinuierlich. Im Jahre 2003 existierten 13,6 Mio. Rinder in Deutschland, die in rund 198.000 Betrieben gehalten wurden. Dabei waren die durchschnittlichen Bestandsgrößen mit 61 Tieren je Betrieb im Westen und 166 Tieren je Betrieb im Osten Deutschlands sehr unterschiedlich. Von den 13,6 Mio. Rindern waren 4,3 Mio. Milchkühe und 677.000 Mutterkühe. Um die Verteilung der Mastrinder zu erkennen, wird die Kategorie ‚männliche Tiere älter als ein Jahr‘ untersucht, die im Wesentlichen die Bullenmast repräsentieren. Davon existierten 2003 1,3 Mio. Tiere. Fast 90 % werden davon in den westdeutschen Bundesländern (25 % in Niedersachsen) gemästet.

Ziel und Vorgehen

Ziel dieser Arbeit ist die Erhebung, systematische Aufbereitung und Darstellung der Produktionssysteme der Rindermast in Deutschland. Die Ergebnisse sollen helfen, betriebliche Analysen durchzuführen und politische Entscheidungen abschätzen zu können. Eine vergleichbare Untersuchung gibt es bis dato nicht in Deutschland. Ergänzt wird diese Erhebung um die Analyse der räumlichen Verteilung und Strukturen der Rindermast in Deutschland, sofern sich diese an den vorliegenden Statistiken ableiten lassen.

Die Erhebung der Produktionssysteme erfolgt mit Hilfe einer expertengestützten Analyse. Dazu werden in allen deutschen Bundesländern mit Ausnahme der Stadtstaaten Bremen, Berlin und Hamburg Experten für die Rindermast interviewt, die auf Grundlage eines eigens entwickelten Fragebogens vergleichbare Aussagen zu den in den dortigen Regionen beheimateten Produktionssystemen treffen.

Zur Erhebung der Produktionssysteme wurde in Absprache mit Experten und Beratern für die Rindermast der jeweiligen Bundesländer ein Fragebogen entwickelt. Alle zur Auswertung genannten Daten wurden nach ihrer Verarbeitung den teilnehmenden Experten zur Gegenprüfung zur Verfügung gestellt. Um die erläuterten Tierkategorien ‚männliche Rinder und Kälber‘ in Produktionssysteme einzuteilen, wurde der Fragebogen in die Abschnitte Kurzname (Produktionssystem), Standort, Betriebszweige, Tiere, Leistungsdaten, Haltungsform, Futterwirtschaft und Vermarktungswege eingeteilt.

Den Namen des Produktionssystems bildeten die Parameter Endprodukt (Bulle, Kalb, Färse) und Alter bei Mastbeginn (Kalb, Fresser etc.), z.B. „Bullenmast ab Kalb“. Bei der Erfassung aller Daten wurden nur die typischen Kriterien für die Charakterisierung eines jeden Produktionssystems berücksichtigt.

Ergebnisse

Produktionssysteme beschreiben die konkrete Herstellungsform eines Produktes mit Angaben zu Art und Menge der erzeugten Produkte und der beanspruchten Produktionsmittel. Die für Deutschland untersuchten Produktionssysteme der Rindermast unterscheiden sich signifikant hinsichtlich der Leistungsparameter. Die regionale Verbreitung und Bedeutung der einzelnen Produktionssysteme wird durch den Bezug auf administrative Einheiten wie Landkreise und Regierungsbezirke, aber auch auf Naturräume verdeutlicht. Folgende Produktionssysteme sind in Deutschland von Bedeutung:

Die **Bullenmast ab Kalb** ist in allen Bundesländern außer in Bayern die meist verbreitete Mastform innerhalb Deutschlands. Sie zeichnet sich durch das jüngste Anfangsalter der Masttiere mit circa 14 Tagen und die längste Mastdauer von bis zu 690 Tagen aus. Hier werden hauptsächlich Holstein-Friesian-Kälber eingesetzt, die aus der Eigenaufzucht der meist angegliederten Milchviehhaltung stammen. In geringem Umfang werden Kreuzungen, rotbunte Kälber sowie Kälber von Fleischrindern in diesem Verfahren gemästet.

Die **Bullenmast ab Starter** wird in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern sowie in Thüringen betrieben. Zur Bullenmast ab Kalb unterscheidet sie sich durch die etwas älteren Startertiere mit 28 – 90 Tagen, überwiegend Fleckviehtiere. Die Einstallung von größeren Mastgruppen ist hier einfacher.

Die **Bullenmast ab Fresser** ist außer in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz und im Saarland überall in Deutschland vorzufinden. Sie ist die arbeitswirtschaftlich günstigste Form der Bullenmast und in Deutschland besonders bei spezialisierten Mastbetrieben weit verbreitet. Vor allem Fleckviehbullen und Kreuzungen kommen zum Einsatz, in geringerem Umfang auch HF-Tiere. Im Alter von 120 – 165 Tagen werden sie aufgestallt und durchlaufen eine Mastdauer von 335 – 460 Tagen.

Die **Bullenmast ab Absetzer** ist in zehn der 13 untersuchten Länder eine verbreitete Form zur Rindfleischproduktion. Keine oder nur geringe Bedeutung hat sie in Niedersachsen, Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Sie ist durch die Verwendung von aus der meist gekoppelten Mutterkuhhaltung stammenden Tieren charakterisiert. Die Bullen aller Fleischrassen werden mit 180 – 330 Tagen und 200 – 400 kg aufgestallt.

Die **Ochsenmast** wird in nennenswertem Umfang nur noch in Mecklenburg-Vorpommern und Hessen betrieben. Ochsen weisen im Vergleich zu Bullen allgemein höhere Fleischqualitäten aber eine schlechtere Futtermittelverwertung und schlechtere tägliche Zunahmen auf. Damit ist die Mast von Ochsen nur mit höheren Erzeugerpreisen in Verbindung mit speziellen Absatzprogrammen rentabel. Zum Einsatz kommen fast alle Rassen, die entweder als Kalb oder Absetzer bis zu einem Alter von 24 Monaten gemästet werden.

Die **Fresserproduktion** ist typischerweise in den Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg angesiedelt. Diese Form der Rindermast setzt ein hohes Maß an Wissen und Können in der Kälberaufzucht voraus. Als Vorprodukt für die Bullenmast ab Fresser müssen die Tiere beim Verkauf mit 120 – 165 Tagen bereits große Mengen Grundfutter aufnehmen.

Die **Rosémast ab Kalb/Starter** ist in Deutschland fast ausschließlich in Schleswig-Holstein und Niedersachsen beheimatet. Bei dieser speziellen Form der Mast weist das Endprodukt Rindfleisch eine helle Farbe durch die Fütterung von Mais und Kraftfutter auf. Die Kälber (meist HF) werden im Alter von 9 Monaten und einem Lebendgewicht von rund 380 – 420 kg geschlachtet. Die Vermarktung der Tiere erfolgt vorwiegend nach Holland.

Die **Weißfleischkälbermast** ist ein Produktionssystem mit langer Tradition und wird in Deutschland überwiegend als Vertragsmast zwischen großen Firmen und Landwirten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen betrieben. Die HF-Kälber werden im Alter von rund 6 Monaten geschlachtet. Gefüttert werden sie fast ausschließlich mit Milch neben einer Gabe von Raufutter, die nach der Kälberhaltungsverordnung vorgeschrieben ist.

Die **Weidejungrindermast** findet man in Baden-Württemberg und Brandenburg. Die Tiere werden mit rund 10 Monaten geschlachtet und stammen in der Regel aus einer ökologisch betriebenen Mutterkuhhaltung. Sie werden über Erzeugergemeinschaften oder direkt vermarktet.

Die **Bullenkraftfuttermast** ist eine Sonderform der Rindermast, bei der sehr hohe Anteile von Kraftfutter (bis zu 80 % in der Ration in TM) mit Stroh verfüttert werden. Sie findet nur eine geringe Verbreitung in Deutschland in den Bundesländern Thüringen und Baden-Württemberg. Es werden hier überwiegend Fleckvieh-Fresser eingesetzt.

Ausblick

Die Auswirkungen der GAP-Reform werden sich bei allen Bullenmastbetrieben zeigen. Es ist insgesamt mit einem Rückgang der Produktion und einer Zunahme des Strukturwandels zu rechnen. Die Entwicklung der Fresserproduktion hängt damit unmittelbar zusammen. Die Ochsen- und Weidejungrindermast werden nur in speziellen Regionalvermarktungsprogrammen auch in Zukunft rentabel sein. Die Rosé- sowie Weißfleischkälbermast dürfte aufgrund ihrer spezifischen Verbraucherausrichtung tendenziell existent bleiben.